

Almens, Ende Oktober

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Bekannte

Am 14. Oktober wird in der Galaria Fravi in Domat/Ems die Ausstellung **«Weggefährten II – Katharina Vonow, Adelheid Hanselmann, Peter Killer»** eröffnet. Wir drei trafen uns in Zürich, den siebziger Jahren zum ersten Mal. Allerdings nicht zu dritt. Katharina Krauss-Vonow – damals eine der bekanntesten Schweizer Photographinnen – porträtierte Adelheid für das Buch «Frauen... wie wir alle» (1980); Katharina und Peter trafen sich ab und zu in den Gängen des Zürcher Tages-Anzeigers. Später verlor man sich wieder aus den Augen. Der Zufall wollte es aber, dass heute alle drei in der gleichen Bündner Gemeinde wohnhaft sind. Seit 2018 trifft der Begriff «Weggefährten» also auch im engeren Sinn zu. Wir gehen nicht nur gemeinsame Wege, wir erfreuen uns auch eines herzlichen Miteinanders.

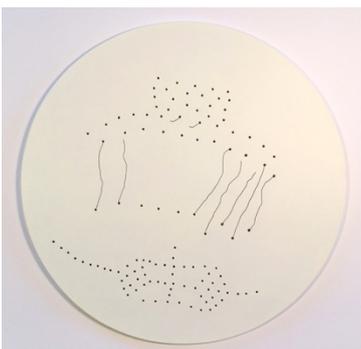
Genia Holdener hatte Katharina Vonow eingeladen, in der Galaria Fravi auszustellen. Katharina schlug vor, Adelheid und Peter dazu zu nehmen.

Um die Jahrhundertwende gab *Katharina Vonow* das Photographieren auf. Neben vielen andern Tätigkeiten malt sie seither regelmässig. In der farbigen Tusche hat sie das ihr am meisten entsprechende Material gefunden. Das Malen ist für sie ein meditativer, intuitiver, manchmal eruptiver Prozess. Ihre Bilder visualisieren keine vorgegeben Vorstellungen oder Ideen, sondern nehmen im Lauf des Entstehens Gestalt an. Die Effekte, die das Ineinanderfliessen der wässrigen Tuschen ergeben, überlässt sie weitgehend dem Zufall.



Nun ist aber vor kurzem ein Werk entstanden, das dem genannten Schaffensprinzip keineswegs entspricht. Die Künstlerin der Introspektion hat sich an die Inspektion der Befindlichkeit eines kleinen Kollektivs gemacht. Ausgangspunkt war der Vorwurf junger, um die Zukunft des Planeten besorgter Leute, der die ältere Generation für heutige Missstände verantwortlich macht. Klimakrise, Pandemie, Krieg – was macht das mit Euch, fragte sie mündlich oder schriftlich Freundinnen und Freunde im Alter zwischen 33 und 90 Jahren. Aus diesen Interviews hat sie Kernsätze ausgewählt und in ein 10 Meter langes, 2.10 Meter hohes Bild mit den 14 lebensgrossen Silhouetten der Gesprächspartnerinnen und -partner integriert. Es steht in der Mitte des Ausstellungsraums.

Adelheid Hanselmann gestaltet seit einigen Jahren ab und zu runde Bilder, nun aber ist eine ganze Serie von (vorläufig) 13 Tondos entstanden. Für ihre «Zeichen des Alltags» verwendet sie naturfarbig



grundierte Sperrholzrondellen mit einem Durchmesser von 27 cm. Die Zeichen sind mit Bohrer und Laubsäge «gezeichnet». Da die Bohrlöcher etwas grösser sind als die Spur des Sägeblattes, lassen einige Werke an Sternkarten oder Sternbilder denken. (Auf ganz andere Weise hat sich A.H. schon in den neunziger Jahren mit Sternkarten beschäftigt.) Die «Zeichen des Alltags» sind nicht alltägliche Zeichen wie sie beispielsweise die Pop Art zelebriert hat, sondern spezifische Zeichen aus dem Alltag der Künstlerin. Von ihrem Arbeitsplatz aus sieht sie den Heizenberg und die Balkonbrüstung, auf der sich gern Vögel niederlassen, die sie zu «Übersicht» und «Zaunkönig» inspiriert haben. Sie

thematisiert aber auch den Prozess ihres Gestaltens, der meist von einer klaren Grundidee ausgeht, des öfters aber auch mit dem vagen Werweissen zwischen verschiedenen Möglichkeiten beginnt. Vier Rondellen mit dem Titel «I weiss nid was i söll» zeigen den Zustand des Unbestimmten in bestimmter Form. Ganz schön paradox!

Peter Killer, der sich nicht anmassen will, *Künstler* zu sein (höchstens Maler und Modellierer), ist schon wieder zu einer *Kunstaussstellung* eingeladen... Natürlich freut er sich, mit zwei echten



Künstlerinnen zusammen ausstellen zu können. In der Galaria Fravi zeigt er erstmals sieben halbrunde Wolken-Bildchen sowie acht Modelle für ein «Denkmal des Scheiterns», die alle für Raumecken konzipiert sind. Die Wolkenbildchen sind nach frei interpretierten



Fotos gemalt, die meist auf dem Balkon der Almenser Wohnung entstehen.

Die Entwürfe für ein «Denkmal des Scheiterns» haben ihre Vorgeschichte. 2020 wurden Adelheid und Peter zur Ausstellung «Zimmerecken» in der Winterthurer Villa Flora eingeladen. Dort zeigte er einen ersten «Entwurf für ein Denkmal des Scheiterns» und von Alberto Giacometti inspirierte Kleinplastiken. Denkmäler erinnern meist an grosse Taten, die die Nachwelt nicht immer als «gross» versteht. Das Nicht-Erreichen eines gesetzten Ziels muss nicht immer ein Misserfolg sein. Im Scheitern liegt kreatives Potential; es scheint Peter Killer durchaus denkmalwürdig.

Es freut Katharina Vonow, Adelheid Hanselmann und Peter Killer sehr, wenn Sie die Ausstellung besuchen.

Adelheid Hanselmann, Pardieni 6, 7416 Almens. 079 391 16 73.

Peter Killer, Pardieni 6, 7416 Almens. 076 328 87 91.

Katharina Vonow, Canovaweg 4, 7415 Rodels. 077 472 34 67.

ad.ha@bluewin.ch

peter.killer@sunrise.ch

schulung@katharina-vonow.ch

Die Galaria Fravi befindet sich an der Via Fravi 2, gegenüber der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Ortskern von Domat/Ems. Sie ist keine 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Parkplätze gibt es in der Nähe.

Dauer der Ausstellung: 14. Oktober bis 5. November 2023

Öffnungszeiten: Freitag: 18–20 Uhr / Samstag und Sonntag: 16–18 Uhr

Vernissage: Samstag 14. Oktober 16–20 Uhr

Katharina Vonow, Adelheid Hanselmann und Peter Killer sind am Samstag, 21. Oktober, Freitag, 27. Oktober und Sonntag, 5. November während den regulären Öffnungszeiten anwesend.